

VERKEHRTE WELT

Wir leben nicht auf, sondern in einer Kugel. Und der Himmel ist das Meer. Das glaubten Ende des 19. Jahrhunderts zwei amerikanische Gelehrte. Ihre Innenwelttheorie hat noch heute treue Anhänger

Von Bernd Flessner

AM 2. JANUAR 1897 TREFFEN SICH am Strand von Naples zwei Männer und blicken fasziniert auf den Golf von Mexiko. Naples ist eine Kleinstadt im Südwesten Floridas. Selbst im Winter ist es hier sommerlich warm, und mit Hurrikanen muss man erst wieder im Juni rechnen. Das ruhige Meer, die Palmen und der weiße Sand machen Naples zu einem idealen Urlaubsort.

Die beiden Männer haben anderes als Zerstreuung im Sinn. Zwar haben der Strand und das Meer auch sie an diesen Ort gelockt, aber nur, weil hier die Bedingungen für ein noch niemals durchgeführtes Experiment besonders günstig sind. Nach einer kurzen Begutachtung des Strandes fixieren sie den Horizont, der für sie keiner ist. Dann wandern ihre Blicke ganz langsam den blauen Himmel hinauf, der ihrer Meinung nach ebenfalls nicht existiert. Jedenfalls nicht in der allgemein bekannten und naturwissenschaftlich akzeptierten Form. Denn die beiden sind fest überzeugt davon, dass sich vor ihnen nicht der Himmel erhebt, sondern das Meer.

Sie heben die Köpfe um einige weitere Grade, dann zeigt der Ältere von ihnen mit dem Finger mitten ins himmlische Blau. Dort, schätzt er grob, müsste Mexiko liegen. Und noch höher über ihnen der Pazifik. Für eine Weile bleiben ihre Augen am Himmel kleben, als könnten sie tatsächlich den größten aller Ozeane über ihren Köpfen ausmachen.

Der Ältere, das ist der aus Trout Creek bei New York stammende Arzt Cyrus Reed Teed (1839–1908). Schon während seiner Ausbildung werden Heilmethoden, die man heute als alternativ bezeichnet, zu seinem Spezialgebiet. Sein Interesse reicht von der Homöopathie über Kräutermedizin der Indianer bis hin zu Therapieformen, bei denen Magnetfelder und Stromschläge zum Einsatz kommen. Auch vor der Alchemie, der mittelalterlichen Verbindung aus



Chemie und Mysterienkultur, schreckt er nicht zurück.

Seine andere Leidenschaft ist die Bibel, an deren Wahrheitsgehalt er fest glaubt. Weniger überzeugt ist er dagegen von dem Weltbild der modernen Naturwissenschaft, das im Lauf des 19. Jahrhunderts immer komplexer wird. Selbst das All ist nicht mehr das, was es einmal war: 1848 wird der Neptun entdeckt, die Marsmonde folgen 1877, die Erfindung der Spektralanalyse macht es von 1859 an möglich, die Elemente zu bestimmen, aus denen die Sonne und weit entfernte Sterne bestehen. Das All expandiert.

Teed stellt sich dieser Entwicklung entgegen und ist auf der Suche nach einem anderen System. Der Zufall kommt ihm dabei zu Hilfe. Bei einem seiner merkwürdigen Experimente streckt ihn 1869 ein Stromschlag zu Boden. Während der Bewusstlosigkeit hat er eine himmlische Erscheinung, die ihm ein Weltbild vermittelt, das sich diametral von dem der Astronomie unterscheidet.

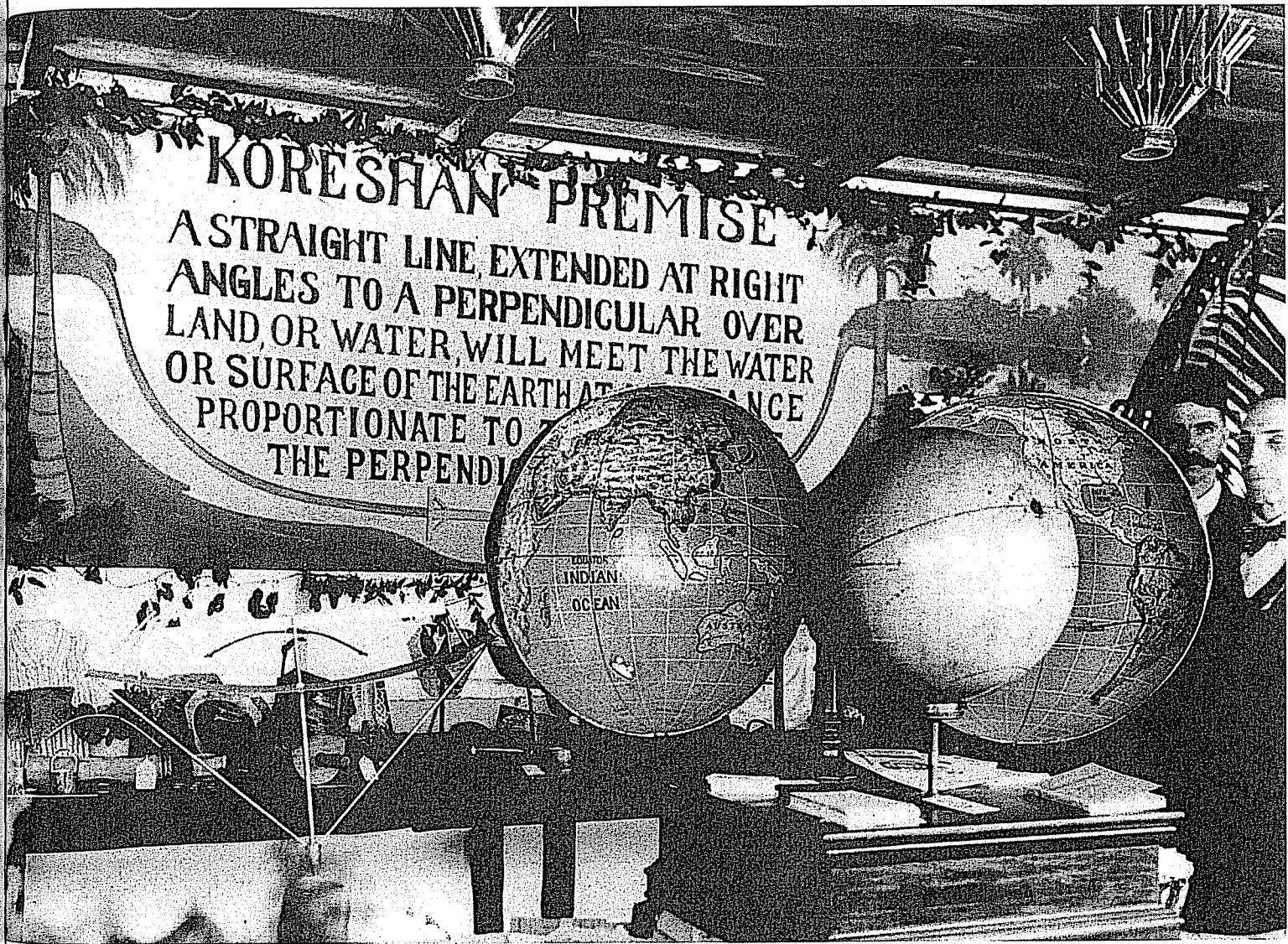
Demnach leben wir nicht auf der Oberfläche einer Vollkugel, sondern auf der Innenfläche einer Hohlkugel. Die Rundung der Erde ist nicht konvex, sondern konkav. Doch warum haben Astronomen von Gali-

leo Galilei bis Wilhelm Herschel dies nicht längst bemerkt? Ganz einfach, weil sie und andere Naturwissenschaftler von einer geradlinigen Ausbreitung des Lichtes und einer konstanten Lichtgeschwindigkeit ausgehen. Breiten sich Lichtstrahlen jedoch bogenförmig aus, sind sie also gekrümmt, entsteht für den Beobachter lediglich die Illusion einer vollkugelförmigen Erde und eines unendlichen Alls. Die wahre Erde hingegen, verkündet die himmlische Erscheinung, bestehe aus zahlreichen Zellen und Sphären.

Der Boden unter unseren Füßen ist nur 100 Meilen (161 Kilometer) dick und besteht aus 17 Metall- und Steinschichten. Wie eine Eierschale umschließt er das innere Universum. Der Durchmesser der Hohlkugel beträgt lediglich 8000 Meilen (12 875 Kilometer). Es gibt drei Sphären: Die erste ist die Atmosphäre auf der Erdoberfläche, gefolgt von einer Schicht Wasserstoff und schließlich Bor im Zentrum.

Natürlich gibt es in diesem himmelszentrischen Weltbild auch für die Sonne einen Platz. „Die Sonne ist eine unsichtbare, elektromagnetische Energiequelle, die sich im Zentrum der Hohlkugel um sich selbst dreht. Dabei ist die sichtbare Sonne nur eine Reflexion wie der Mond“, erläutert Teed in seinem Buch „Zellulare Kosmogonie oder die Erde als Hohlkugel“, das 1898 erscheint. In nur 4500 Kilometer Höhe steht sie fest über der konkaven Erdoberfläche und ist entsprechend klein.

Auch der Mond, die Planeten und Sterne sind nicht real, sondern lediglich Reflexionen des Sonnenlichts. Da die Sonne auch eine dunkle Seite hat und im 24-Stunden-Rhythmus rotiert, ist in diesem Weltbild auch für Tag und Nacht gesorgt. Für die Jahreszeiten gibt es ähnliche Erklärungen. Selbst die Gravitation findet ihre Ursache in der Sonne, es sind besondere Strahlen, die von ihr ausgehen und von den Metallschichten im Boden reflektiert werden. >



In der Hohlweltdeutung ist die Erde nicht konvex, sondern konkav. Und die gesamte Astronomie findet im Inneren der Kugel statt. Die Sonne ist eine unsichtbare Energiequelle, die sich im Zentrum um sich selbst dreht. Was wir von ihr sehen, ist bloß eine Reflexion

Linke Seite: Cyrus Reed Teed.
Er formulierte die Innenweltidee

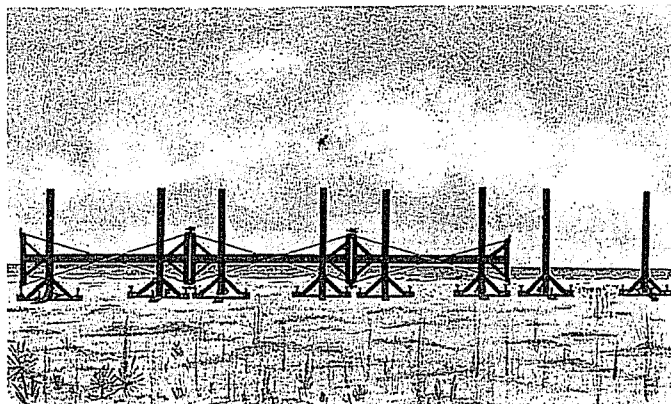
Oben: Teeds Sekte macht Werbung für die Theorie in Lee County, Florida, 1921

Als Teed aus seiner Ohnmacht erwacht, kennt er nur noch ein Ziel. Er will dieses neue, ebenso faszinierende wie unglaubliche Weltbild, das ihm so unvermittelt offenbart wurde, in aller Welt verkünden. Aus dem verschrobenen, bibelfesten Arzt wird praktisch über Nacht ein Religionsgründer, der sich als eine Art moderner Messias sieht.

Um seinen Ambitionen die nötige Aura zu verleihen, nimmt er die hebräische Version seines Vornamens – Koresh – und tauft die neue Glaubensgemeinschaft Koreshan Unity. In New York sammelt er 1870 die ersten Anhänger um sich. Später folgen Chicago und San Francisco. Großen Zulauf haben seine Vorträge und Predigten nicht. Nur einer kleinen Anzahl religiöser Fundamentalisten gefällt das kuriose Weltbild, denn es bietet eine Erde, die mit vielen Aussagen der Bibel übereinstimmt. Wie Teed lehnen sie die naturwissenschaftliche Weltsicht ab, die die Erde mehr und mehr zu einem bedeutungslosen Sandkorn am Rand eines unendlichen und somit unvorstellbar großen Universums degradiert.

Schließlich gründet Teed in Estero in Florida mit 250 Anhängern eine religiöse, sozialistisch organisierte Gemeinschaft, die zeitweise auf 4000 Mitglieder anwächst. Zehn Millionen sind es bereits in Teeds Träumen, die eines Tages die Stadt Neu-Jerusalem errichten und bewohnen sollen. Den Grundriss mit 120 Meter breiten Straßen hat Teed längst entworfen.

Auf einer Missionsreise nach Chicago lernt Teed den aus Kentucky stammenden Verleger, Erfinder und Landvermesser Ulysses Grant Morrow (1864–1950) kennen, der sich mit einem fragwürdigen Professorentitel



Ein fast 15 Meter langes Lineal (links) soll 1897 die Erdkrümmung messen und den endgültigen Beweis für die Hohlwelttheorie liefern. Die Idee für das Experiment hat der Landvermesser Ulysses Grant Morrow (darunter)



schmückt. Beide Männer finden sich auf Anhieb sympathisch. Morrow ist schon lange auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und neuen Perspektiven. Die Idee einer hohlen, zellförmig strukturierten Welt begeistert ihn spontan, und er tritt umgehend der Koreshan Unity bei.

Teed ist ebenfalls angetan von dem neuen Mitglied, denn Morrow hat in Chicago Naturwissenschaften studiert und sieht sich in der Lage, für Teeds Weltbild mithilfe eines wissenschaftlichen Experi-

ments einen eindeutigen Beweis zu liefern. Und den braucht Teed dringender denn je. Zum einen macht sich die Presse hier und da über seine kleine Sekte lustig, andererseits keimen auch bei seinen Anhängern immer wieder Zweifel am zellularen Kosmos auf. Ein experimenteller Beweis soll endlich Klarheit schaffen.

Um einen solchen hatte sich auch Teed schon bemüht, war aber kläglich gescheitert, da er ausschließlich optische Methoden eingesetzt hatte. Kritiker konnten daher die Resultate seiner Fernrohrexperimente mühelos als atmosphärische Phänomene und optische Täuschungen entlarven. Morrow schlägt ihm nach reiflicher Überlegung ein Experiment vor, bei dem die angenommene Krümmung der Lichtstrahlen keine Rolle spielt. Es soll ganz ohne Fernrohre, Sextanten und andere optische Hilfsmittel auskommen.

Er besinnt sich seiner Kenntnisse der Geodäsie und entwirft ein gigantisches Lineal, mit dem sich mechanisch eine Horizontale herstellen lässt. Morrow will die Erdkrümmung vermessen, wie dies noch nie zuvor geschehen ist, weil bislang niemand diese Art von Vermessung für nötig befunden hat. Und dafür braucht er

UNWIDERLEGBAR

WIR LEBEN AUF DER INNENSEITE einer Kugel. Und in diesem Inneren findet die gesamte Astronomie statt. Die Hohlwelttheorie mag irrsinnig klingen, doch lässt sie sich nicht widerlegen. Dieser Meinung ist Norbert Treitz, Physikprofessor an der Universität Duisburg-Essen. In einem Essay in „Spektrum der Wissenschaft“ führt er mehrere Argumente an.

1. In der Hohlweltdeutung breitet sich Licht kreisförmig aus, während unser Weltbild davon ausgeht, dass Lichtstrahlen gerade Linien bilden. Doch das stimmt wegen der Brechung bereits in der Atmosphäre nicht so genau, so Treitz. Beim Weg durch eine Brille sei die Abweichung schon deutlich größer. „Und in der Nähe von Schwarzen Löchern kann von Geradlinigkeit keine Rede mehr sein.“

2. Wenn sich uns ein Schiff nähert, sehen wir zunächst nur die Mastspitze am Horizont. Der übrige Teil des Schiffes befindet sich noch unter unserer tangentialen Horizontalebene. Beweist das nicht, dass wir auf einer konvexen Kugel leben? Nicht unbedingt, meint Treitz. In der Hohlweltdeutung zeige die Mastspitze nach innen und tauche ebenso als Erstes in unserem Sichtfeld auf.

Religiösen Fundamentalisten gefällt das neuartige Weltbild. Es bietet eine Erde, die mit vielen Aussagen der Bibel übereinstimmt

Mitglieder der Sekte Koreshan Unity vor dem Haus ihres Führers in Estero



3. Der Umfang des Jupiters ist zehnmal so groß wie der Äquator der Hohlwelt. Und trotzdem passt er mühelos in die Hohlkugel. Was zunächst unmöglich klingt, ist laut Treitz rein theoretisch sogar denkbar: Fälschlicherweise glaubten wir an die Längenkonstanz von – zum Beispiel – Maßbändern. „Dabei lernen wir schon in der Schule, dass die Länge eines Maßstabs (und anderer Gegenstände) von der Tem-

peratur abhängt, wenn auch nur geringfügig.“ Im Universum der Hohlwelttheoretiker ändern reale Objekte ihre Länge, wenn sie sich dem Mittelpunkt der Hohlkugel nähern. Auf dem Weg zurück zur Außenhülle wachsen sie wieder zum alten Format. Treitz: „Das ist vielleicht gewöhnungsbedürftig, aber weniger aufregend und einfacher als manche Konsequenzen der Relativitätstheorie.“

4. Rein mathematisch stehe die Theorie mit keiner klassischen physikalischen Theorie im Widerspruch, da jedes Koordinatensystem entsprechend umgerechnet werden kann. Treitz: „Allgemein können wir allen Punkten bezüglich der (zur Kugel idealisierten) Erdoberfläche einen Bildpunkt zuordnen und damit zwischen unserer euklidischen und der Hohlweltbeschreibung wechseln.“ ∞

Das einmalige Experiment gerät zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung ohne tatsächliche Relevanz

das Meer. Denn im Gegensatz zu einer Landschaft weist es, zumindest bei Windstille, weder Erhebungen noch Senken auf, die Oberfläche folgt präzise der Erdkrümmung, sei sie nun konvex oder konkav. Das aufwendige Unterfangen erhält den Namen „Koreshan Geodetic Survey“.

Morrow lässt sein Lineal bei der Pullman Railroad Car Company in Chicago bauen. Es besteht aus vier 3,64 Meter langen Segmenten aus Mahagoni, die an beiden Enden einen Querbalken tragen. Diese T-förmigen Abschlüsse bilden einen rechten Winkel und sollen für eine exakte Verbindung der Segmente sorgen, die auf jeweils zwei Ständern fixiert werden. Zusätzlich werden die Segmente durch ein Kreuz aus Stahlstangen in Form gehalten. Jedes Segment kann durch Verstellerschrauben an den Ständern millimetergenau justiert werden.

Das Riesenlineal, von Morrow „Rectilineator“, Gradstreckenverleger, genannt, ist also insgesamt 14,56 Meter lang. Für die genaue horizontale Ausrichtung verwendet Morrow mehrere Wasserwaagen, von denen er die größte selbst entworfen hat. Gerne hätte er auf die Unterteilung in vier Segmente verzichtet, doch ist dies technisch nicht durchführbar. Auch eine insgesamt längere Konstruktion kommt aus technischen und wohl auch finanziellen Gründen nicht infrage. Um das außergewöhnliche Experiment durchzuführen, bleibt also Morrow nichts anderes übrig, als seinen Gradstreckenverleger kontinuierlich zu verlängern.

Sind alle vier Segmente ausgerichtet, lässt er das hintere Segment abbauen und an das vordere als Verlängerung wieder ansetzen. Wie eine langsame Raupe bewegt sich die skurrile Apparatur im Frühjahr 1897 von Ost nach West über den Strand von Naples. Monatlang schaufeln Teeds Anhänger Sand aus dem Weg und stellen die Ständer immer wieder neu auf, während Morrow die Segmente mit seinen Wasserwaagen ausrichtet.

Das Ziel der wandernden Messlatte ist das Meer. Verkleinert sich der Winkel in Relation zum Meeresspiegel, ist die Erde konkav – und die Hohlwelttheorie damit bewiesen. Alle 200 Meter misst Morrow die Distanz zwischen seinem Instrument



Estero Island.
Hier stirbt Teed 1908, und hier wird er beerdigt. Sein Grab wird später während eines Hurrikans von Wassermassen weggespült

und dem Meeresspiegel, wobei er natürlich den Tidenhub berücksichtigt. Bis zum Anfang Mai 1897 werden die Segmente 1045 Mal neu aufgestellt und justiert. Nach 3,8 Kilometern ist das Meer erreicht. Mit Booten überbrückt Morrow noch eine kurze Distanz, dann ist Schluss.

Das Ergebnis steht ohnehin schon fest: Das Auftreffen der Messlatte auf die Wasseroberfläche ist absehbar. Teeds himmelszentrisches Weltbild muss stimmen. Das Meer erhebt sich über uns, anstatt auf der Erdkugel hinter dem Horizont zu verschwinden. Teed und Morrow jubeln.

Für eine wissenschaftliche Revolution sorgt das Experiment dennoch nicht. Gleich mehrere Einwände sprechen nämlich gegen den von Morrow und Teed proklamierten Erfolg der Messung. So gibt es keine fachkundigen externen Zeugen, die den Ablauf kontrolliert haben, lediglich Morrows Tabelle mit den Messdaten liegt als Beweis vor.

Außerdem weist der Gradstreckenverleger zahlreiche Mängel auf. Holz und Metall waren monatelang der salzigen Luft des Meeres ausgesetzt, sodass eine Verformung auf Dauer nicht zu verhindern war. Eine Schwachstelle ist auch das 1045-malige Umsetzen und Ausrichten der Segmente, bei dem sich kleinste Abweichungen im Millimeterbereich zu großen Fehlern summieren.

Ein weiterer Punkt ist die feste Überzeugung aller Beteiligten, zu keinem anderen als dem lang ersehnten Ergebnis zu kommen. So gerät das einmalige Experiment zu einer Art sich selbst erfüllenden Prophezeiung ohne tatsächliche Relevanz.

Dennoch verschwinden Teeds Weltbild und Morrows Messung nicht aus den Geschichtsbüchern, sondern tauchen in deutschen Werken wieder auf. Gleich vier Autoren, nämlich Karl Neupert, Johannes Lang, Peter Bender und Fritz Braun, veröffentlichten bis in die dreißiger Jahre hinein Bücher über das himmelszentrische Weltbild, nun auch Hohlwelt- oder Innenwelttheorie genannt. Wie Teed bringen auch sie vor allem religiöse Motive vor.

Obwohl zumindest Langs Buch „Das neue Weltbild“ (1933) populär wird, stoßen die Werke bei Physikern und Astronomen auf strikte Ablehnung. Auch die Nationalsozialisten haben kein Interesse. Lang und Bender landen sogar im Konzentrationslager, da ihre Ansichten den Nazis höchst suspekt sind. Den Grund erfährt man in Robert Henselings 1939 erschienenem Buch „Umstrittenes Weltbild“. Der Autor, damals Vorbild für viele Astronomen, verweist darauf, dass die Innenwelttheorie eine „ausländische Vorläuferschaft“ habe und eine „amerikanische Einfuhr“ sei. Das widerlegt zwar nicht Teeds Weltbild, genügt jedoch den Nazis, es von vornherein abzulehnen.

Eine kleine Anhängerschaft hält bis heute an der Theorie fest. Ihre Plattform indes ist ein Universum, in dem auch noch ganz andere Weltbilder zu finden sind: das Internet. ☺

Autor Bernd Flessner, Jahrgang 1957, aus Uehlfeld kennt die Innenwelttheorie seit seiner Kindheit. Sein Großvater, seinerzeit Physiker in Göttingen, hatte ihm ein Buch über kuriose Weltbilder zum Lesen gegeben. „Die Vorstellung, auf der Innenseite einer Hohlkugel zu leben, hat mich besonders fasziniert.“

Topsy-turvy world

Text: Bernd Flessner

We do not live on, but in a ball. And the sky is the sea. The end of the 19th century, two American scholars. Your inner world theory still has loyal supporters.

Science

Oct 2009, no. 76

Your vote (1 rating)

On 2 January 1897 meeting on the beach in Naples, two men and fascinating look at the Gulf of Mexico. Naples is a town in southwest Florida. Even in winter it is warm like summer, and hurricanes have to reckon with again only in June. The calm sea, the palm trees and white sand make Naples an ideal holiday destination.

The two men have more than distractions in mind. While the beach and the sea have also attracted them to this place, but only because here are the conditions for an experiment conducted never particularly favorable. After a brief examination of the beach, they fix the horizon that is not for them. Then her eyes wander slowly up the blue sky that their opinion does not exist after as well. At least not in the generally known and scientifically accepted way. Because the two are firmly convinced that in front of them does not rise to the sky, but the sea.

They raise their heads for a few more degrees, then shows the elder of them with his finger right into the heavenly blue. There, he roughly estimates would be Mexico. And still higher above them the Pacific. For a while their eyes remain glued to the sky as if they could actually make up the largest of all the oceans on their heads.

AUTHOR BERND FLESSNER



Author Bernd Flessner, born 1957, from the Inner Uehlfeld theory has known since his childhood. His grandfather, at that time a physicist at Göttingen, had given him a book about worldviews curious to read. "The idea of living on the inside of a hollow sphere that has fascinated me." [More Info](#)

The older man, that's from Trout Creek in New York, dating doctor Cyrus Reed Teed (1839-1908). During his education treatment methods that are nowadays as an alternative, referred to his specialty. His interests range from herbal medicine, homeopathy over the Indians to therapies, which are used for magnetic and electric shocks are used. Even before the alchemy, the medieval combination of chemistry and mysteries of culture, he is not alarmed.

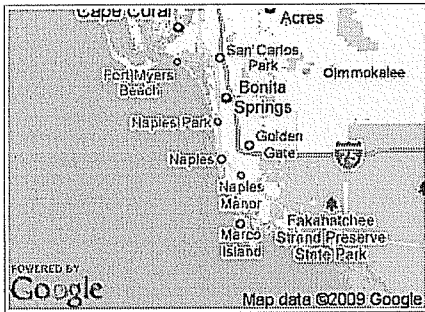
His other passion is the Bible, on whose veracity he believes firmly. He is however, less convinced of the worldview of modern science, which in the course of the 19th century is becoming increasingly complex. Even the universe is no longer what it once was: 1848 Neptune is discovered the moons of Mars followed in 1877, the discovery of spectral analysis of 1859 makes it possible to determine the elements that make up the sun and distant stars. The universe is expanding.

Teed is opposed to this development and is looking for another system. Chance is his chief assets. On one of his strange experiments stretch him 1869, a shock to the ground. While unconscious, he has a heavenly vision, which gives him a worldview that differs diametrically from that of astronomy.

Accordingly, we do not live on the surface of a solid sphere, but on the inner surface of a hollow sphere. The roundness of the earth is not convex but concave. But why astronomers of Galileo Galilei and William Herschel have not already noticed? Simply because she and other scientists assume a rectilinear propagation of light and a constant speed of light. However, an arc of light spread out, so they are curved, for the observer creates an illusion of *vollkugelförmigen* earth and an infinite universe. The real world, however, proclaimed the celestial phenomenon, consisting of numerous cells and spheres.

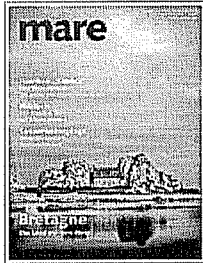
The ground beneath our feet is only 100 miles (161 kilometers) thick and consists of 17 layers of metal and stone. Like an eggshell, he surrounds the inner universe. The diameter of the hollow sphere is only 8000 miles (12,875 kilometers). There are three spheres: the first is the atmosphere at the earth's surface, followed by a layer of hydrogen and boron in the center eventually.

WORLD MAP



CURRENT ISSUE

Oct 2009, no. 76



- HURRICANE KATRINA**
Four years later - the life of the storm displaced
- KILLIFISCHE**
The carp, which climbs trees
- BRITTANY**
The land from the sea

[Past issues](#)

[More Info](#)

Of course there are in this world himmelszentrischen also a place for the sun. "The sun is an invisible electromagnetic energy source, which rotates in the center of the sphere around itself. This is the visible sun is but a reflection of how the moon, "said Teed, in his book "Cellular Cosmogony, or the Earth as a hollow sphere ", which appears 1898th In just 4500 kilometers altitude it is clear on the concave surface and is correspondingly small.

Even the moon, the planets and stars are not real, but merely reflections of sunlight. Since the sun has a dark side, and rotated in 24-hour rhythm is retained in this world for day and night. For the season, there are similar statements. Even gravity is caused by the sun, there are particular rays that are emanating from it and reflected by the metal layers in the soil.

When awakened from his swoon Teed, he knows only one goal. He wants this new, fascinating and incredible view of the world, which was revealed to him so suddenly to proclaim throughout the world. Is from the quirky, almost overnight a doctor versed in the Bible religion's founder, who sees himself as a modern Messiah.

In order to give the necessary aura of his ambitions, he adopted the Hebrew version of his name - Koresh - and christened the new community of faith Koreshan Unity. In New York he collected in 1870, the first followers around him. Later followed by Chicago and San Francisco. Great popularity of his lectures and sermons have not. Only a small number of religious fundamentalists like the odd world view, as it is an earth that is consistent with many statements in the Bible. How Teed they reject the scientific worldview, the earth more and more becoming an insignificant grain of sand on the edge of an infinite and thus degraded unimaginably large universe.

Finally Teed founded in Estero, Florida with 250 followers of a religious, socialist-organized community, which sometimes grows to 4000 members. Ten million are already in Teed dreams that will one day build the city of New Jerusalem and inhabit. The floor plan with 120-meter-wide roads designed Teed ago.

Text excerpt

Kommentar verfassen

Your vote (1 rating)

mare, no.
76

Oct 2009

Print 

[Newsletter](#) [Contact](#) [Terms](#) [Disclaimer](#) [Imprint](#) [Returns](#)

nd Settings\Administrator\Application Data\Mozilla\Firefox\Profiles\m3wvk6hh.default\ScrapBook\data\20091111121417\iw_w.png" style="border: 0px none ; margin: 0px; padding: 0px; position: absolute; left: 0px; top: 0px; width: 6px; height: 598px; -moz-user-select: none;"> <img src="file:///C:/Documents and Settings\Administrator\Application Data\Mozilla\Firefox\Profiles\m3wv7 |